

Sold erhalten hatten, mochten nicht mehr fechten; Niemand wollte dem armen Herzog mehr Folge leisten, und selbst seine persönliche Ermahnung auf dem Schloßhose fruchtete nichts. — Am 12. April mußte endlich unterhandelt werden, und am 13. April 1567 zog der Kurfürst mit seinem Heere in die Stadt ein. Es war gerade an dem Sonntage, an welchem zwanzig Jahre früher der Vater des Herzogs in der Schlacht bei Mühlberg gefangen worden war, am Tage *Misericordias domini*. Jetzt ward auch der Sohn gefangen. Der Kurfürst, als er an ihm vorbeiritt, würdigte ihn keines Blickes; die kaiserlichen Abgeordneten verkündigten ihm als einem Geächteten lebenslängliche Gefangenschaft; sein Bruder Johann Wilhelm war schon mit in die Stadt eingezogen, um von nun an die Regierung der herzoglichen Länder an Johann Friedrich's Statt zu übernehmen. Das war der traurige Ausgang der Capitulation von Gotha: Johann Friedrich verlor Land und Freiheit, und seine Berführer und Rathgeber erlitten die Todesstrafe. Doch von den Letztern werden wir den 18. April ein Mehreres hören.

#### 14. April.

#### Forstakademie.

Eine für unser Vaterland sehr wohlthätige Anstalt ist unter vielen andern auch die Akademie für Forst- und Landwirthschaft in Tharand, welche am 14. April 1816 — damals aber nur als Forstakademie — gegründet wurde. O, wie viel kommt in einem Lande auch darauf an, daß die Waldungen wohl beaufsichtigt und gehörig gepflegt werden! Schon zu Vater August's und zu August's des Starken Zeiten war dies vielfältig empfunden und durch sogenannte „Holzordnungen“ aufs strengste eingeschärft worden. Aber wie wenig half das bei der damaligen unvollkommenen Bildung der Forstbeamten, zu einer Zeit, wo die Oberförster häufig „noch nicht lesen konnten!“ Wie ward da in den Wäldern gewüthet! Die Köhlerereien und die Aescherhütten, die Viehheerden, welche unablässig in den Holzungen weideten, die Waldbrände, welche durch Unvorsichtigkeit entstanden und oft viele Tausend Holzstämme in Kurzem vernichteten — wie viel trugen sie zur Verheerung der Waldungen bei! Und wie wenig ward damals für neue Holzsaaten und Pflanzungen gesorgt! Daß dies jetzt allenthalben und mit eben so viel Einsicht als Sorgfalt geschieht, verdanken wir hauptsächlich der Forstanstalt zu Tharand, auf welcher jeder königliche Forstbeamte eine festgesetzte Zeit hindurch studirt und mit Allem, was zur Waldcultur gehört,